

<b>STELLUNGNAHME zur Anfrage</b> Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke)  vom: 11.06.2013 eingegangen: 11.06.2013	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:  Verantwortlich:	<b>52. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>23.07.2013</b> <b>1483</b> <b>27</b> <b>öffentlich</b> <b>Dez. 3</b>
<b>G-9-Angebote an Karlsruher Schulen</b>		

**1. Wie viele Schülerinnen und Schüler wurden in Karlsruhe für G-9-Plätze zum kommenden Schuljahr abgewiesen?**

Die Umlenkungsmaßnahmen betrafen 30 Schülerinnen und Schüler. Allen diesen Schülerinnen und Schülern konnte ein Platz in einem Karlsruher Gymnasium angeboten werden.

**2. Wie viele G-9-Plätze stehen für das kommende Schuljahr in Karlsruhe zur Verfügung?**

168 Plätze stehen zur Verfügung.

**3. Welche Informationen hat die Stadt Karlsruhe in Bezug auf die Nachfrage nach G-9-Plätzen in Karlsruhe für die kommenden Schuljahre:**

- a) aus dem Bereich der Eltern, Elternbeiräte und des Gesamtelternbeirates der Schulen in Karlsruhe?
- b) von den Grundschulen
- c) von sonstigen Stellen und Quellen?

Die Nachfrage nach G-9-Plätzen wird voraussichtlich mindestens den Anmeldezahlen dieses Jahres entsprechen. Konkrete Zahlen liegen erst nach den Anmeldeterminen (Ende Februar/Anfang März 2014) für die Karlsruher Gymnasien fest.

**4. Welche Möglichkeiten hat die Stadt Karlsruhe, der Nachfrage nach G-9-Plätzen in Karlsruhe zu entsprechen?**

Auch für das Schuljahr 2014/15 wird das Humboldt-Gymnasium G-9-Klassen anbieten.

**5. Was müsste seitens der Landesregierung getan werden, um ein dem Bedarf bzw. der Nachfrage entsprechendes Kontingent an G-9-Plätzen in Karlsruhe zur Verfügung zu stellen?**

Hierzu wäre eine Ausweitung des Schulversuchs über die bisher 44 eingerichteten Standorte hinaus erforderlich.

**6. Wie beurteilt die Stadtverwaltung die Auffassung, dass G-9-Züge oder deren Alternativen in Karlsruhe flächendeckend angeboten werden sollten - wie es zum Beispiel der Gesamtelternbeirat der Schulen in Karlsruhe formuliert hat?**

Neben der Möglichkeit G 9 gibt es u. a. folgende weitere Alternativen:

- Realschule - allgemein bildendes Gymnasium bzw. berufliches Gymnasium
- Gemeinschaftsschule - Sekundarstufe 2 an einem allgemein bildenden Gymnasium bzw. beruflichen Gymnasium

Grundsätzlich würde die Verwaltung eine Lösung im Sinne der Eltern begrüßen, allerdings liegt dies nicht in der Kompetenz des Schulträgers.